

**REDAKTION:**  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach  
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11  
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch  
**REICHWEITE:** 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)  
**ABO- UND ZUSTELLSERVICE:** Tel. 0844 226 226,  
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch  
**INSERATE:** Somedia Promotion,  
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,  
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11,  
E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch

**REGION**  
**Im «Kreuz» in Jona gaben Abba ein Konzert – oder etwa doch nicht?** SEITE 5

**SPORT REGION**  
**Läufer Mario Bächtiger meldet sich in Bulle in der nationalen Spitze zurück.** SEITE 11

**SPORT REGION**  
**Mehr als ein Satz liegt für den TSV Jona gegen Schönenwerd nicht drin.** SEITE 11

INSERAT

**Südostschweizjobs.ch**

Neuer Job gefällig?

## Chancen für Bersets Rentenreform intakt

**Bern.** – Der Bundesrat berät voraussichtlich diesen Mittwoch über das Reformpaket zur Altersvorsorge von Sozialminister Alain Berset. Wie die «Sonntags-Zeitung» gestern berichtete, droht der grossen Rentenreform aber bereits das Aus. Grund: Die bürgerlichen Parteien SVP, FDP und BDP hätten sich darauf geeinigt, das Paket in Einzelteile zu zerpfücken. Gleichwohl bleiben Bersets Chancen im Ständerat intakt. (so) **BERICHT SEITE 14**

## Neues Schock-Video der IS-Terrormiliz

**Dabik.** – Gestern ist ein neues Propagandavideo der Dschihadistenorganisation Islamischer Staat (IS) im Internet aufgetaucht. Es zeigt zunächst die Enthauptung syrischer Soldaten. Daraufhin wird behauptet, dass dem verschleppten US-Entwicklungshelfer Peter Kassig dasselbe widerfahren sei. Das Schock-Video wird von amerikanischen Terrorismusexperten als Zeichen der Schwäche des IS gewertet. (sda/so) **BERICHT SEITE 15**

## In Rapperswil-Jona Einbruch vereitelt

**Rapperswil-Jona.** – In der Nacht auf Samstag, um 2.40 Uhr, versuchte ein Einbrecher in eine Wohnung an der Weidenstrasse in Rapperswil-Jona einzudringen. Beim Versuch, die Sitzplatztüre aufzuwuchten, verursachte er so viel Lärm, dass der in der Wohnung schlafende Bewohner erwachte. Als dieser das Licht anmachte, ergriff der unbekannt Täter die Flucht, wie die Polizei gestern mitteilte. (so)

# Amden und Weesen rechnen mit knappem Fusionsentscheid

**Die Grundsatzabstimmung zur Fusion von Amden und Weesen dürfte knapp ausgehen. Davon gehen die beiden Gemeindepräsidenten im Interview aus.**

Von Urs Zweifel

**Amden/Weesen.** – In knapp zwei Wochen steht fest, ob Amden und Weesen die Gemeindevereinigung weiterver-

folgen oder nicht. Am 30. November stimmen die beiden Bürgerschaften im Grundsatz über die Fusion ab.

Ein Ja zur vertieften Prüfung der Fusion ist noch alles andere als sicher. Der Abstimmungskampf hat in den letzten Wochen noch richtig Fahrt aufgenommen.

Befürworter und Gegner halten sich dabei in etwa die Waage. Umstritten ist bei vielen der Verwaltungstandort Weesen. Es kursieren aber

auch Gerüchte, wonach bei einer Fusion Schulen schliessen würden oder der Steuerfuss ansteige.

### Die Stimmung kippt

Während in Amden ein harter Kern schon von allem Anfang an gegen die Gemeindefusion ist, kippt die Stimmung langsam auch in Weesen, wie Gemeindepräsident Mario Fedi feststellt. Aber nicht, weil die Weesener gegen die Fusion wären, sondern weil

sie sich mit dem zum Teil fehlenden Willen der Ammler schwertun.

Der Ammler Gemeindepräsident Urs Roth glaubt zwar, dass die Meinungen in seiner Gemeinde bereits gemacht seien. Das bedeute aber nicht, dass die Fusion schon vom Tisch sei. Roth wie Amtskollege Fedi erwarten jedenfalls in beiden Gemeinden ein knappes Ergebnis, wie sie im Interview erklären. **KOMMENTAR UNTEN INTERVIEW SEITEN 2 UND 3**

## Das Klima im Fokus

Zentrale Traktanden des G-20-Treffens in Brisbane waren das globale Wachstum der Wirtschaft und die Bekämpfung von Steuerflucht und Gewinnverschiebung durch internationale Konzerne. Dass Putin heftige Kritik entgegenschlug, war zu erwarten. Überraschend war die Prominenz des Themas Klima. US-Präsident Obama kritisierte Australiens Klimapolitik in seiner Rede vor Studenten in Brisbane indirekt. «Jedes Land hat die Verantwortung, seinen Teil beizutragen», verkündete er. Australien wollte das Thema Klima im Vorfeld des Treffens von der Traktandenliste streichen. (so) **BERICHT SEITE 13**

**Ziel erreicht:** Barack Obama verabschiedet sich nach dem G-20-Treffen in Brisbane. Bild Patrick Hamilton/Keystone



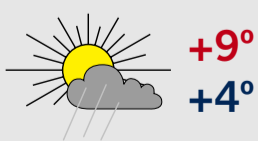
Region	2
Meine Gemeinde	8
Todesanzeigen	10
Sport Region	11
Tagesthema	13
Inland	14
Ausland	15
Wissenschaft & Technik	17
Sport	18
Fernsehen, Radio-Tipp	19

### SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Regionale News aus der Südostschweiz? Das erhalten Sie nur bei uns. Topaktuell!

### WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 22

### ABSTIMMUNGSKOMMENTAR

## DIE FUSIONSPRÜFUNG – MEHR CHANCE ALS RISIKO

Von Urs Zweifel

**Der Abstimmungskampf** um die Weiterverfolgung der Fusion von Amden und Weesen geht in die heisse Phase. Am 30. November stimmen die beiden Bürgerschaften im Grundsatz über die Gemeindevereinigung ab. «Soll die Fusion vertieft geprüft werden?», lautet dabei die Frage.

**Für die Befürworter** ist klar: Um zu erfahren, wie hoch der Kantonsbeitrag ausfällt, wie gross die möglichen Synergien bei einer Fusion sind, wie tief der Steuerfuss tatsächlich sinken wird, wohin sich die Schulen bewegen, wie die neue Gemeinde heissen wird und

welches Wappen sie tragen soll, brauche es in der Grundsatzabstimmung unbedingt ein Ja.

Grundsatzabstimmung 30. November

**Fusion Amden-Weesen**

Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

**Die Gegner äussern** emotionale Vorbehalte. Sie befürchten zudem, dass auf ein Grundsatz-Ja automatisch auch ein Ja beim definitiven Fusionsentscheid folge. So sei es beispielsweise in den Fusionsgemeinden Gommiswald und Eschenbach gewesen. Die Gegner wollen deshalb das Thema am liebsten schon Ende November

vom Tisch haben. «Wozu eine Gemeindevereinigung?», fragen sie. Amden wie Weesen seien finanziell gut aufgestellt und könnten auch alleine weiterexistieren.

**Das mag zutreffen.** Gerade Amden profitiert von jährlich rund 1,1 Millionen Franken Sonderlastenausgleich des Kantons. Doch wie lange das Geld in diesem Umfang weiterfliesst, ist ungewiss. Denn die Rahmenbedingungen von Bund und Kanton können sich schnell ändern. Schon jetzt überwälzt der Kanton den Gemeinden immer mehr Kosten. Manche treffen diese empfindlich. Vielleicht wären Amden und Weesen schon bald einmal froh, wenn sie solche

und andere Lasten nicht mehr alleine tragen müssten.

**Die Gemeinden betonen,** dass es bei der Grundsatzabstimmung um den Kopf und das Herz gehe. Wird nur auf das Herz gehört, hat die Weiterverfolgung der Fusion wenig Chancen. Wer jedoch auf beides hört, kommt zum Schluss, dass mit einem Ja zur Fusionsprüfung noch nichts verloren ist. Aber viel gewonnen. Nämlich die Erkenntnis, ob sich eine Vereinigung wirklich lohnt oder nicht. Nein sagen kann man dann immer noch – in rund einem Jahr beim definitiven Fusionsentscheid.

uzweifel@suedostschweiz.ch



## Schänis feiert die Fasnacht ganz gross

Schänis stehen zwei grosse Fasnachtsanlässe bevor. Und man freut sich über eine wiedergewonnene Brücke. «Brugg isch zrugg», heisst denn auch das Fasnachtsmotto.

*Schänis.* – Die Fasnachtskommission Schänis tagte traditionell am vergangenen 11.11 im Restaurant «Sonne» in Rufi, wird mitgeteilt. Präsident Bruno Rickli leitete die Hauptversammlung in souveräner und witziger Manier. In einem kurzen Abriss berichtete er über die vergangene Powerfasnacht und blickte anschliessend auf die nächste voraus.

Nach der Versammlung fand die Mottositzung statt. In Anlehnung an die Baustelle an der Autobahnbrücke zwischen Schänis und Bilten, die einen grossen Teil der Bevölkerung über ein halbes Jahr auf Trab gehalten hatte, sprach sich die Versammlung für das Motto «Brugg isch zrugg» aus.

### Zum zehnten Mal «Sackgass»

Nächstes Jahr werden wieder zwei Fasnachtsanlässe der Superlative am Fusse der Federi zur Austragung kommen.

Am Samstag, 17. Januar, organisieren die Schänner Drachenlöchler ihren alle zwei Jahre stattfindenden Nachtumzug mit anschliessender Party in diversen Zelten und Bars.

Am «Schmutzigen Donnerstag», 12. Februar, wird der neue Narrenkönig gewählt, mit anschliessendem Maskenball im Mehrzweckgebäude.

Am Samstag, 14. Februar, steigt an selber Stätte nach dem Powerumzug bereits die zehnte Austragung der berüchtigten «Sackgass».

Die beiden Umzüge der Kinderfasnacht in Schänis und in Maseltrangen werden am Fasnachtsmontag viele Zuschauer und Eltern begeistern, teilt die Schänner Fasnachtskommission weiter mit. (eing)

## Sturzfrei durch den Alltag

*Rapperswil-Jona.* – Rajovita, die Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona, lädt zum Anlass «Standfest und bewegt» ein. Er findet am Dienstag, 18. November, im «Neuhof» in Jona (Neuhofstrasse 9, Bushaltestelle 993 vor dem Haus) statt.

Eines der wichtigsten Anliegen älterer Menschen sei es, selbstständig zu bleiben und sich sicher zu fühlen, daheim und draussen, teilen die Organisatoren mit.

Stürze und ihre Folgen könnten die Erfüllung des Wunsches nach möglichst langem Verbleiben in den eigenen vier Wänden nachhaltig gefährden. Stürzen könne man aber vorbeugen.

Der Physiotherapeut Philip Rist und die Gerontologin und Pflegefachfrau Esther Mettler von der Rajovita-Gesundheitsberatung haben viele Informationen und Tipps bereit und gehen auf die Fragen der Anwesenden ein, heisst es weiter. (eing)

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

## Unfall bei Arbeiten an Bauseilbahn

*Linthal.* – Auf der Grossbaustelle des Pumpspeicherwerks Linthal 2015 in Linthal hat sich am Samstag ein Arbeiter mittelschwer verletzt. Der Unfall ereignete sich auf der Bauseilbahn vom Ochsenstäfeli zum Muttsee auf rund 2300 Metern über Meer.

Der Mann geriet bei Revisionsarbeiten mit dem talwärts fahrenden Fahrwerk in Berührung, wie die Glarner Kantonspolizei am Sonntag mitteilte. In der Folge sei der 62-Jährige bis zum nächsten Bahnmasten mitgerissen worden. Der Mann wurde mit mittelschweren Verletzungen von der Rega ins Unispital Zürich geflogen. (sda)



**Oben am Berg:** Die Gemeinde Amden könnte eine Vereinigung mit Weesen mit ihrer alpinen Kraft unterstützen.

# «Findest du nicht, dass ihr

**Im Abstimmungskampf zur Fusionsprüfung zwischen Amden und Weesen kursieren Unwahrheiten. Während Gemeindepräsident Urs Roth diese eher locker sieht, erklärt Mario Fedi, dass in Weesen deswegen die Stimmung kippt.**

Mit Urs Roth und Mario Fedi sprach Urs Zweifel

**Mario Fedi, wie entscheiden Sie bei der Grundsatzabstimmung zur Fusion von Amden und Weesen am 30. November?**  
Mario Fedi: Ich habe bereits abgestimmt. Mit Ja, das ist klar.

**Und Sie, Urs Roth? Legen Sie ein Ja oder ein Nein in die Urne?**  
Urs Roth: Das sage ich nicht, das ist meine persönliche Angelegenheit.



**Nennen Sie zwei Argumente, welche für die Weiterverfolgung der Gemeindevereinigung sprechen.**

Roth: Ein wichtiges Argument ist, dass es am 30. November erst um die Grundsatzabstimmung geht, also noch nicht um die definitive Fusion. Ein weiterer Punkt betrifft den Kantonsbeitrag. Dieser wird erst bei der Fusionsprüfung bekannt.

**Welche zwei sprechen dagegen?**

Fedi: Wenn man den Unwillen des Gemeinderats Amden anschaut, wäre es schade, die Arbeit weiterzuführen, nur um sie danach doch verpuffen zu lassen. Einen zweiten Grund habe ich nicht. Ich habe schon Mühe, überhaupt einen sachlichen Grund gegen die Fusion zu finden. Wie kann ich dann gegen die Prüfung sein?

**Warum waren am Infoanlass zur Fusion in Amden nur Ammler zugelassen?**

Roth: Es ist nicht ganz so, dass keine Weesner erwünscht waren. Hingegen habe ich Wert darauf gelegt, dass der Weesner Gemeinderat nicht vertreten war. Ich war der Auffassung, dass die Ammler so freier und offener reden konnten. Das war auch der Fall. Sie waren weniger gehemmt. Dennoch war es eine faire Diskussion. Ich hatte auch ein wenig Bedenken, dass harte Worte fallen, die dem Gemeinderat Weesen in den falschen Hals hätten geraten können. Ich würde auch be-

dauern, wenn bei einem Nein am 30. November die weitere Zusammenarbeit unter den beiden Gemeinderäten leiden würde.

**Warum waren bei der Infoveranstaltung in Weesen auch Ammler willkommen?**

Fedi: Der Weesner kümmert sich um die Sache. Emotionen behält er für sich. Wir hätten es begrüsst, wenn mehr Ammler gekommen wären, auch vom Gemeinderat. Ich ging nach dem Anlass noch ins «Bahnhöfli». Am Stammtisch sassen dann die Ammler, die am Infoanlass gewesen waren. Es hat ein paar 'gmögige' Sprüche gegeben. Aber das ist gut so.

**Der bevorstehende Urnengang scheint die Weesner nicht gross zu beschäftigen. Der Abstimmungskampf findet vor allem in Amden statt. Interessiert die Weesner die Fusion überhaupt?**

Fedi: Das hat man 2011 schon gesehen, als es um die Gesamtschulgemeinde gegangen war. Damals gab es auch keinen Abstimmungskampf in Weesen. Die Weesner warten ab, bis alle Fakten auf dem Tisch liegen. Dann entscheiden sie – nicht vorher. In der Schulfrage war klar, dass sich die Weesner zusammenschliessen wollten, um durch Grösse zu wachsen. Das ist bei der bevorstehenden Grundsatzabstimmung nicht anders.

**Weshalb scheinen die Weesner eher für die Fusion zu sein?**

Fedi: Die Weesner erkennen die Vorteile und sind Veränderungen gegenüber per se offen. Bisher war das so. Aber Achtung: Wir müssen jetzt 'cool' bleiben. Denn es gibt immer mehr Stimmen, die sich über die Angstmacherei und Falschbehauptungen auf-

regen. Wenn mit Emotionen dermassen Stimmung gemacht wird, vergeht den Weesnern die Lust. Ich höre immer mehr Stimmen, die sagen, dann bleiben wir lieber selbstständig.

**«Ein harter Kern in Amden glaubt an den Alleingang»**

**Warum sind viele Ammler gegen die Fusion?**

Roth: Nach meiner Wahrnehmung hat das geografische und geschichtliche Gründe. Amden ist ein abgeschlossenes Dorf, eine abgeschlossene Gesellschaft, die auch lange keine Zufahrt hatte – das Fli ausgenommen. Im Verlauf der letzten Jahrzehnte gab es sicher mehr Offenheit, bedingt auch durch die Neuzuzüger. Aber es gibt immer einen harten Kern, der glaubt, dass man durchaus alleine weitermachen kann als Politische Gemeinde. Dieser hat sich relativ früh bemerkbar gemacht. Hingegen sind die Befürworter lange tatenlos geblieben. Jetzt sind sie auch aktiv. Viele Meinungen sind allerdings schon gemacht. In Amden sind schon über 150 Stimmcouverts eingegangen.

Fedi: Das ist der Unterschied zu uns. Bei uns haben noch nicht so viele entschieden. Die Weesner warten bis die Fakten klar sind, dann wird diskutiert und dann entschieden.

**Es gibt aber auch in Amden Befürworter, etwa Ex-Gemeindepräsident Tho-**



**«Eine persönliche Angelegenheit»:** Der Ammler Gemeindepräsident Urs Roth behält für sich, wie er abstimmt.

**mas Angehrn und Ex-Gemeinderat Emil Bischofberger. Warum sind die Vorgänger gegenüber der Fusion offener als der heutige Gemeinderat?**

Roth: Emil Bischofberger kommt von auswärts – im Gegensatz zu den heutigen Gemeinderäten, die alle im Dorf zur Welt gekommen und aufgewachsen sind. Bischofberger ist vom Typ her eher ein Visionär. Er hat gute Ideen in den Gemeinderat eingebracht. Amden hat ihm einiges zu verdanken. Bei Thomas Angehrn ist es wohl so, dass er vom Nutzen einer Fusion vermutlich felsenfest überzeugt ist. Das ist natürlich in Ordnung so. Er ist überzeugt, dass der Beitrag aus dem Finanzausgleich gekürzt oder ganz wegfällt. Er befasste sich schon in seiner Amtszeit stark mit dem Finanzausgleich. Als dieser völlig neu gestaltet wurde, befürchtete er das Schlimmste für Amden. Es ist anders gekommen. Zum Glück. Nun sieht er wieder schwarz für Amden im Fall eines Alleingangs. Doch auch jetzt gilt: Niemand weiss, was die Zukunft bringen wird.

**In den letzten Wochen hat die Polemik um den Grundsatzentscheid zugenommen. In der «Ammler Zitiert» werden Anti-Fusionswitze publiziert, im Dorf kursieren Unwahrheiten. So wird behauptet, der Steuerfuss steige nach der Fusion an. Kämpfen die Gegner noch mit fairen Bandagen?**

Roth: Wie es halt in einem Abstimmungskampf so ist: Es werden auch Unwahrheiten verbreitet. Ich sehe das aber relativ locker. Der Stimmbürger, der sich ernsthaft mit der Vorlage befasst, lässt sich davon nicht beeinflussen. Zudem hat der Gemeinderat die falschen Behauptungen zu den Schulstandorten richtig gestellt.

Fedi: Findest du nicht, Urs, dass ihr mehr intervenieren müsstet? Ich bin überzeugt davon, dass wir wieder lesen werden, dass die Schulen und die Post zugehen, dass der Steuerfuss steigt. Wo greift der Ammler Gemeinderat ein?

Roth: Wie gesagt, wir haben Stellung bezogen, können aber nicht überall reagieren. Wir können nicht auf jedes Flugblatt antworten. Das würde zu weit führen. Wichtig ist, dass die Leute das Gutachten zur Abstimmung lesen. Und was die Schulen betrifft: Sie gehen erst zu, wenn Amden nicht mehr genügend Kinder hat, um die Schulen aufrechtzuerhalten. Darauf hat die Fusion keinen Einfluss – egal, ob sie kommt oder nicht.



Unten am See: Die Gemeinde Weesen könnte in eine fusionierte Gemeinde ihr südliches Flair einbringen.

Bilder Carole Fleischmann und Anja Ruoss

# mehr intervenieren müssten?»

Fedi: Ich finde trotzdem, dass der Gemeinderat Amden mehr für eine sachliche Diskussion tun könnte.

**Im 24 Seiten langen Gutachten zum 30. November fallen die Stellungnahmen der beiden Gemeinderäte verhalten aus. Es gibt keine eindeutige und auch keine übereinstimmende Abstimmungsempfehlung. Konnten sich die beiden Räte nicht dazu durchringen?**

Fedi: Der Gemeinderat Weesen wollte eine gemeinsame Empfehlung. Wir müssen doch zusammen hinstehen, war unsere Meinung. Aber es stellte sich heraus, dass die Räte von Amden und Weesen unterschiedliche Haltungen haben. Weiter ist zu beachten, dass Amden eine Hypothek mitbringt: die Unsicherheit beim Finanzausgleich.

Roth: Der Gemeinderat spürt ja auch den Puls der Ammler Bevölkerung. Diese sieht die Fusion schon nicht ganz gleich wie das Stimmvolk von Weesen. Deshalb fällt die Stellungnahme des Ammler Gemeinderats anders aus als jene des Weesners. In meinen Augen werden die Finanzen zu sehr gewichtet, und in Bezug auf den Finanzausgleich zu schwarz gesehen. Natürlich kann dieser ändern. Aber das passiert nicht von einem Tag auf den anderen. Er wird nicht von 1,1 Millionen gleich auf null runtergehen. Wir haben auch gesehen, dass sich die Befürworter und Gegner die Waage halten. Man wollte die Abstimmungsempfehlung deshalb offen halten. Natürlich gebe ich zu, dass der Gemeinderat durchblicken liess, dass schlussendlich bei den Faktoren Finanzen, Verstand und Herz, das Herz den Ausschlag geben kann.

**Genau das ist aber kritisiert worden. Der Gemeinderat Amden hat sich bereits zwei Monate vor der Abstimmung «vom Herz her» gegen die Fusion ausgesprochen. Nimmt er mit diesem Vorpreschen nicht zu viel Einfluss auf den Abstimmungsausgang?**

Roth: Ich hätte lieber gehabt, wenn man das offen gelassen hätte. Aber bei Abstimmungen ist das üblich, dass der Gemeinderat eine Stellungnahme abgibt. Das ist auch erwartet worden. Es waren organisatorische Gründe, dass der Gemeinderat schon so früh Stellung bezogen hatte. Das Gutachten musste in den Druck.

**Aber man lässt damit Weesen aussen vor. Eine gemeinsame Empfehlung war nicht mehr möglich.**

Roth: Die Botschaft des Ammler Ge-

meinderats hat sicher Einfluss auf das Abstimmungsverhalten. Aber er hat auch signalisiert, dass er bei einem Ja in der Grundsatzabstimmung offen ist für die weitere Prüfung der Fusion.

## «Standort muss geprüft werden»

**An den Infoanlässen in Amden und Weesen war vor allem der Verwaltungsstandort Weesen Thema. Dieser soll laut den Gemeinderäten bereits fix sein. Doch das ist bei Befürwortern wie Gegnern der Fusion umstritten. Hat Amden als Standort noch eine Chance?**

Roth: Es ist so, dass die beiden Gemeinderäte den Verwaltungsstandort ursprünglich in Weesen festlegen wollten. Der Standort war eine von vielen Fragen in den Gesprächen zwischen den Räten. Die zuständige Arbeitsgruppe ist dann unabhängig von den Räten zum Schluss gekommen, dass der Verwaltungsstandort in Weesen sein sollte. Bei einem Ja am 30. November muss dieser aber sicher nochmals diskutiert werden. Ich bin mir nicht sicher, ob die Ammler der Fusion definitiv zustimmen würden, wenn Weesen Verwaltungsstandort wäre.

Fedi: Für mich ist bei der Standortfrage vieles nicht klar. Deshalb sollte der Standort nochmals geprüft werden. Die Weesner könnten genauso umgekehrt fragen, warum sie künftig nach Amden müssen? Es geht hier um Gleichberechtigung.

Roth: Mich hat in den Diskussionen

überrascht, wie die Ammler im Flie kein Problem damit hätten, nach Amden ins Gemeindehaus zu gehen.

Fedi: Für mich war wichtig, diese Frage schon im Voraus zu klären. Jetzt nehmen wir diesen Stolperstein halt in die mögliche Fusionsprüfung mit.

Roth: Wenn das aber die entscheidende Frage ist, müssen wir uns schon genau überlegen, ob die Fusion wegen dem Verwaltungsstandort scheitern soll. Zudem gehen ja gar nicht mehr so viele Leute persönlich auf die Gemeinde. Heute ist vieles auch online möglich. Nicht zu vergessen ist, dass letztlich der neue Rat abschliessend entscheidet, wo die Verwaltung der neuen Gemeinde ist.

Fedi: Wir müssen einen Weg finden, den Entscheid auf sachliche Gründe abzustützen, die auch in zehn Jahren noch nachvollziehbar sind. Vielleicht muss ein Externer die Potenziale der beiden Standorte einschätzen. Wenn an einem Standort ein langer Leerstand droht, am anderen Ort aber bereits schnell neue Nutzungen möglich sind, kann das den Ausschlag geben.

**Die Befürworter argumentieren, man solle die Türe jetzt nicht zuschlagen und die Fusion zuerst prüfen. Die Gegner halten dagegen, dass bei anderen Gemeinden auf ein Ja in der Grundsatzabstimmung immer auch ein Ja beim definitiven Fusionsentscheid gefolgt sei ...**

Roth: Diese Polemik ist natürlich die Absicht der Gegner. Mit einem Nein bei der Grundsatzabstimmung ist die Fusion vom Tisch. Aber es gibt ja wirklich noch wichtige Fragen zu klären. Etwa den Kantonsbeitrag. Ob dieser

dann tatsächlich Millionen in die Kasse spült, ist noch ungewiss. Beide Gemeinden stehen heute finanziell gut da. Wenn es dann nur ein paar hunderttausend Franken gibt, wäre das schon ein Dämpfer.

Fedi: Nein zu sagen, wird natürlich immer schwieriger. Denn die Fusionsprüfung ebnet den Weg für noch bessere Lösungen. Die Vorteile einer Fusion werden immer offensichtlicher.

## «Herausforderung wäre reizvoll»

**Wie lautet Ihre Prognose für den 30. November?**

Roth: Ich habe lange geglaubt, dass es in Amden ein Nein gibt, weil die Befürworter lange nicht aktiv waren. Inzwischen hat sich das geändert. Jetzt gehe ich in Amden von einem knappen Ergebnis aus.

**Und Ihre?**

Fedi: Ich meinte auch lange, es gebe ein lockeres Ja in Weesen. Doch langsam werden die Leute skeptisch, und lassen sich von der Polemik anstecken. Ich denke, es wird auch in Weesen knapp werden.

**Bei einem Nein Ende November: Wann frühestens könnte eine Fusion für Amden wieder zum Thema werden?**

Roth: Die nächsten zehn Jahre wohl kaum. Vielleicht würden wir auch gar nie mehr mit der Fusion kommen. Die Gegner gehen ja davon aus, dass Amden ewig allein existieren kann.

**Und wie steht es mit Weesen?**

Fedi: Ich bin nicht nachtragend. Ich wäre sofort bereit, das Thema wieder anzuschauen. Ob die Bevölkerung auch mitmachen würde, ist jedoch zu bezweifeln.

**Noch ein Blick in die Zukunft: Falls es zur vereinigten Gemeinde Amden-Weesen kommt, wer von Ihnen wird dann ab Januar 2017 deren Präsident?**

Roth: Ich sicher nicht. Auf Ende der laufenden Amtsdauer trete ich so oder so zurück.

Fedi: Die Herausforderung würde mich schon reizen. Aber ich bin mir nicht sicher, ob ich ein genug dickes Fell dafür hätte und deshalb der Richtige für dieses Amt wäre. Ich habe den Entscheid für mich noch nicht gefällt.



«Klares Ja»: Der Weesner Gemeindevorstand Mario Fedi macht aus seinem Stimmzettel kein Geheimnis.

## Fahrerflucht in Rapperswil-Jona

**Rapperswil-Jona.** – Bei einem Unfall zwischen einem Auto und einem Velo ist am Samstagabend in Rapperswil-Jona der Velolenker leicht verletzt worden. Der Autofahrer machte sich aus dem Staub.

Der 31-jährige Velofahrer war um 20.10 Uhr bei starkem Regen auf der Schachenstrasse von der Feldlistrasse her kommend Richtung Zentrum Jona unterwegs. Auf Höhe der Bushaltestelle Schachen wurde er von einem schwarzen Toyota von hinten angefahren.

Der 31-Jährige stürzte und zog sich dabei unbestimmte Verletzungen am linken Bein zu. Er musste ins Spital gebracht werden, wie die Polizei mitteilte. Am Velo entstand Sachschaden. Der unbekannte Autofahrer fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Personen, die Angaben zum Vorfall machen können, werden gebeten, sich mit dem Polizeistützpunkt Schmerikon in Verbindung zu setzen, Telefon 058 229 52 00. (so)

## Verein Waldlehrpfad sucht Mitglieder

**Der neu gegründete Verein Waldlehrpfad Kaltbrunn-Benken möchte möglichst viele Mitglieder haben. Sie sollen die «einmalige Naturperle» in der Region unterstützen.**

**Kaltbrunn/Benken.** – Auf Initiative des damaligen Revierförsters Paul Steiner wurde 1972 im Gebiet Bachvögten, Kaltbrunn, einer der schweizweit allerersten Waldlehrpfade eröffnet, blickt der Gemeinderat Kaltbrunn in seiner Mitteilung zurück.

Von Beginn an luden Ruhebänke und Feuerstellen zum Verweilen ein. Und bereits am Eröffnungstag konnten 90 verschiedene Baum- und Straucharten bestaunt werden.

**Drei Bereiche**

Inzwischen sei die Zeit reif gewesen, den Waldlehrpfad den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Deshalb wurde ein Projekt lanciert, nach dem Motto: «So viel Schutz wie nötig und so viel Freiraum wie möglich.» Im Herbst 2011 wurde Stefan Forster, von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, einem ausgewiesenen Fachmann im Bereich Naturpärke, der Auftrag erteilt, ein umfassendes Konzeptpapier zu erstellen.

Das Projekt umfasst die drei folgenden Bereiche:

- Freizeitwald «Handeln» wie: bräuteln, spielen, treffen, kommunizieren
- Erholungswald «Fühlen» wie: entspannen, relaxen, aufatmen, erholen
- Erfahrungswald «Erfahren» wie: entdecken, beobachten, erkennen, erforschen

**Grosse Solidarität erwünscht**

Im August wurde – nach fast dreijähriger Vorarbeit – der Verein «Waldlehrpfad Kaltbrunn-Benken» unter dem Präsidium von Peter Brunner, Kaltbrunn gegründet.

Der Verein wünscht sich eine breite Abstützung und grosse Solidarität in der Bevölkerung und ruft deshalb zur Mitgliedschaft auf. Er bittet, diese in der Region einmalige Naturperle als Mitglied zu unterstützen. (eing)

Anmeldung und weitere Informationen auf [www.waldlehrpfad-kaltbrunn.ch](http://www.waldlehrpfad-kaltbrunn.ch)

## IN KÜRZE

**Beim Geldabheben bestohlen.** Eine 66-jährige Frau ist am Samstagmittag beim Geldabheben in Bad Ragaz von zwei unbekanntem Frauen abgelenkt worden. Laut Polizeiangaben merkte die Seniorin anschliessend, dass die beiden Frauen während ihres Ablenkungsmanövers mehrere Hundert Franken Bargeld am Geldautomaten bei der Post bezogen hatten. (so)